

## Universidad la Laguna/ E Tenerif01/ SS2020

Vor dem Uni Start reiste ich bereits zwei Wochen vorher nach Teneriffa, um die Stadt La Laguna etwas besser kennenzulernen und mir eine Unterkunft zu suchen. Als ich die Zusage für den Erasmus Platz erhalten hatte, waren bereits alle Plätze in den Studentenunterkünften längst ausgebucht. Nach meiner Einschätzung waren die angebotenen Zimmer im Wohnheim aber auch deutlich zu teuer und deswegen war ich letztendlich froh über mein Zimmer, welches ich über eine Online Plattform gefunden hatte.

Das Semester begann für mich an der Uni La Laguna in Teneriffa Mitte Februar. Die Immatrikulation stellte sich als etwas kompliziert heraus, da man verschiedene Büros und die Polizei für alle notwendigen Dokumente und Unterschriften aufsuchen musste. Gerade bei der Polizei wurde nur Spanisch und kaum Englisch gesprochen, was mir ohne viel Übung im Spanischen gerade am Anfang relativ schwer fiel und ich somit mehrmals dort hin musste, bis ich alle notwendigen Dokumente beisammen hatte.

Der erste Uni Tag sorgte bereits für etwas Verwirrung, da die Veranstaltung eine Stunde später anfang und ich darüber nicht Bescheid bekommen hatte. In den ersten Vorlesungen lernte ich dann meine KommilitonInnen und die ProfessorInnen kennen und die Formalien und Prüfungsleistungen wurden vorgestellt. Ich war im Kurs die einzige Erasmusstudentin, was im Master Kurs jedoch wohl relativ typisch ist. In den Kursen war viel mit Gruppenarbeiten geplant und ich konnte mich direkt einer Gruppe anschließen. In der ersten Woche hatte ich noch keine Bestätigung meiner Einschreibung und somit auch noch keine Zugangsdaten für das Intranet. Eine Kommilitonin schickte mir dann freundlicherweise alles per Email zu, damit ich mir die Folien und Präsentationen vorher und nachher durchlesen konnte. Mit meinem Sprachniveau von offiziell B1 (aber eher schlechter) hatte ich Mühe, dem Stoff von Anfang an folgen zu können. Vor allem da ich jeden Tag 4,5 Stunden Frontalunterricht hatte, ließ die Konzentration dann doch relativ schnell nach. Die ProfessorInnen bemühten sich zwar langsam zu sprechen, vergaßen das aber auch wieder schnell. Insgesamt fand ich die Vorlesungen spannend, durch die wenige Selbstbeteiligung aber auch ermüdend. Der Campus war von La Laguna auch ein Stück, ca. 30 Minuten inklusive Bahnfahrt entfernt. Da ich zu einer Zeit im Studienverlauf dazu kam, in der meine Kommilitonen auch noch ein Praktikum machen mussten, gab es im Studentenleben keine gemeinsamen Aktivitäten und alle gingen nach den Vorlesungen direkt nach Hause.

Nach ca. 4 Wochen Unibesuch, wurde diese dann auf Grund des Corona Virus geschlossen und es fanden ab diesem Zeitpunkt keine Präsenzveranstaltungen mehr statt. Die ProfessorInnen stellten dann die restlichen Vorlesungen auf Zoom Veranstaltungen um und gaben uns einige Aufgaben, die wir alleine und in Gruppenarbeit zu Hause erledigen sollten. Gerade diese Aufgaben sprengten meiner Meinung nach den zeitlichen Umfang, der für 3 ECTS normalerweise vorgesehen sein sollte. Gerade die Kommunikation per Video Treffen mit den KommilitonInnen stellte sich als herausfordernd da, da wir auch gemeinsame Beratungsgespräche per Video aufnehmen mussten usw. Es kam mir ein bisschen so vor, als wollten Die Profs keine Mehrarbeit durch das Virus haben und so stellten sie alle Materialien einfach ins Intranet, was wir uns dann selber erarbeiten mussten. Mein Sprachniveau verbesserte sich zwar in den nächsten Wochen, ich glaube aber dennoch es wäre einfacher gewesen, in täglichem Kontakt mit den Muttersprachlern zu sein usw. Den Sprachkurs, den ich an der angegliederten Sprachschule begonnen hatte, konnte ich auf Grund der Corona Situation leider auch nicht mehr abschließen. Der Folgekurs wurde dann ebenfalls nicht mehr angeboten.

Glücklicherweise wohnte ich mit spanischsprechenden Mitbewohnern zusammen, wodurch ich die Sprache wenigstens ein bisschen weiterüben konnte.

Der Kontakt mit anderen Erasmus Studenten war natürlich auch sehr begrenzt. In der Einführungswoche wurden einige Aktivitäten angeboten, die ich ganz schön fand. Während dem kompletten Lock down in Spanien reiste dann die Mehrheit der ausländischen Studenten wieder in ihre Heimatländer zurück und nach der Quarantäne war die Insel dann sehr leer.

Insgesamt war das Erasmus Semester eine wichtige Erfahrung für mich und ich bin froh darüber, auch wenn es durch das Corona Virus komplett anders verlief. Von den Seminarinhalten konnte ich nicht so viel profitieren, da ich durch das komplette Selbststudium auf Spanisch etwas überfordert war. Durch das Zusammenleben mit meinen Mitbewohnern konnte ich im Laufe des Aufenthaltes meine Sprachkenntnisse jedoch deutlich verbessern und außerhalb der Quarantänezeit auch noch die Insel bereisen.